

praktisch wichtige Consequenz der angestellten Versuche wird hervorgehoben, dass die elektrische Reizung des Herzens bei insuffizienter Thätigkeit des Organes nicht zweckmässig sein dürfte. Die eingehende theoretische Discussion der mitgetheilten Versuchsergebnisse soll später geliefert werden.

Das w. M. Herr Prof. E. Suess legt eine Abhandlung vor, betitelt: „Ueber den Aufbau der mitteleuropäischen Hochgebirge“. Es wird zunächst gezeigt, dass die bisherige Ansicht von der symmetrischen Structur der Hochgebirge und ihrer Erhebung durch eine centrale Axe aus vielen Gründen nicht mehr haltbar sei, vor Allem aus dem Grunde, weil eine nähere Betrachtung zeigt, dass mit Ausnahme eines kleinen Theiles der Alpen und vielleicht des südlichsten Theiles der italienischen Halbinsel überhaupt südliche Nebenzonen an den mitteleuropäischen Gebirgszügen nicht vorkommen. Die neueren, von der normalen Einseitigkeit der Gebirge ausgehenden Erklärungsweisen, wie jene von Dana und Mallet, entsprechen wohl der Sachlage besser, reichen aber ebenfalls nicht hin. Die Alpen gabeln sich nicht, wie gewöhnlich gesagt wird, in der Bucht von Gratz, sondern die mitteleuropäischen Gebirge bilden in ihrer Gesamtheit vom Appennin bis zu den Karpathen eine Gruppe fächerförmig aufeinanderfolgender Ketten, welche gegen Nord oder Nordost regelmässige Faltungen, an der entgegengesetzten Seite aber Zerreißungs- und Senkungsfelder, vulkanische Gebilde und Erdbebencentra zeigen.

Die erste dieser fächerförmig aufeinanderfolgenden Ketten ist die italienische Halbinsel, die zweite Gruppe bildet Dalmatien mit dem Karst und den Bosnischen Bergen, die dritte Gruppe die mehr und mehr ostwestlich streichenden croatischen, dann die südsteirischen Ketten, die nächste, schon mit südwestlichen Streichen der Bakonywald, die letzte endlich die grosse Kette der Karpathen.

Die Alpen selbst sind als mehrere aneinandergeschobene Ketten anzusehen, wie diess sehr deutlich der isolirte Streifen von Triasgesteinen in Kärnten beweist.

Ebensolche Ketten sind der Jura und die schwäbische Alp.

Alle diese Gebirge sind in ihrem Verlaufe von der Lage älterer Gebirgsmassen abhängig und ihre Stauung an den alten Gebirgsmassen ist nicht nur im französischen Jura, im schweizerischen Jura u. zw. am Südrande des Schwarzwaldes oder in dem Verlaufe der Anticlinalen der österreichischen Kalkzone südlich von der böhmischen Masse erkennbar, sondern ist die ganze bogenförmige Umbeugung der einzelnen Ketten der Westalpen, deren Zusammenhang Desor richtig erkannte, als eine Stauungs-Erscheinung anzusehen.

Wenn die alten Massen von Sardinien mit Corsica und den Hyeren, von Mittel-Frankreich, Mittel-Deutschland und Böhmen als Inseln angesehen würden, und es würde ein Meer den Zwischenraum ausfüllen, dessen Fluthwelle aus Südwest einsetzt, so würde der Verlauf dieser Welle jenem der grossen Kettengebirge durchaus ähnlich sein.

Die alten Gebirge selbst scheinen stellenweise zu zerreißen und einer ähnlichen Richtung zu folgen, so das Riesen- und Erzgebirge. Weit im Osten folgen die Kettengebirge ähnlichen Gesetzen, so der Balkan, dessen Trachytkette schon von Hochstetter mit den Basalten des Riesengebirges, den Trachyten der Karpathen und den Vulkanen Italiens verglichen wurde, so auch der Kaukasus mit der Scholle an der Südspitze der Krim.

Der Verfasser gelangt zu dem Schlusse, dass die gesammte Erdoberfläche sich thatsächlich in einer allgemeinen, aber überaus langsamen und ungleichförmigen Bewegung befindet, welche in Europa zwischen dem 40. und 50. Breitengrade gegen Nordost oder Nord-Nordost gerichtet ist. Die sogenannten alten Gebirgsmassen bewegen sich dabei langsamer als die zwischen ihnen liegenden Regionen, welche Ketten bilden, die sich aufstauen und in welchen in Mittel-Europa an der polaren Seite regelmässige Falten, an der aequatorialen aber Risse erzeugt werden.

Diese eigene Bewegung der Erdoberfläche verhält sich zur Bewegung der ganzen Planeten etwa so, wie die sogenannte eigene Bewegung der Sonnenflecken zur Rotation des gesammten Sonnenkörpers und ihre Richtung ist in verschiedenen Theilen der Erdoberfläche eine verschiedene.